

es an Pünktlichkeit, Ordnung, Sauberkeit, Gehorsam und Unterordnung gewöhnt und ihm durch seine gediegene Ausbildung die Schlagsfertigkeit und Kriegstüchtigkeit verliehen, wodurch es später seine Siege errungen hat. Wie also der große Kurfürst der Vater des stehenden Heeres ist, so ist Friedrich Wilhelm I. der Vater des gleichmäßig ühenden und gehorsam siegenden Heeres geworden. Außerdem verdankt ihm Preußen die Anfänge der allgemeinen Wehrpflicht und die Einführung von Rekrutenlisten und Aushebungsbezirken.

b. Er hat den preußischen Beamtenstand geschaffen und ihn an feste Ordnung, unablässige Thätigkeit, treue Pflichterfüllung, feste Gewissenhaftigkeit und sorgsame Überwachung gewöhnt. Ein solcher Beamtenstand ist wie ein tüchtiges Heer eine Grundsäule der staatlichen Ordnung und der Volkswohlfahrt; unter Friedrich I. hatte man gesehen, welches Unglück gewissenlose Beamte über das Volk verhängen können.

c. Er schenkte Preußen das wichtige Gut einer geordneten Staatsverwaltung. Er tilgte durch seine Sparsamkeit nicht bloß die 15 Millionen Mark Schulden, die ihm sein Vater hinterlassen hatte, sondern sammelte noch einen baren Staatschatz von 27 Millionen Mark an und erhöhte durch seine strenge Ordnung im Staatshaushalte die Einkünfte des Staates von 10 Millionen auf 22 Millionen. So ist er der Schöpfer des geregelten preußischen Staatshaushaltes geworden, der Begründer der Oberrechnungskammer, welche alle Einnahmen und Ausgaben im Staate genau prüfte und dadurch für das notwendige Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben sorgte.

d. Er hob Preußens Wohlstand auf mannigfache Weise und löste die schwierige Aufgabe, ein faules Volk arbeitsam und fleißig, ein üppiges Volk sparsam und ein verschuldetes Volk reich zu machen.

e. Er führte den Schulzwang ein und förderte dadurch die Volksbildung bis in die untersten Schichten.

f. Er erwarb die für den Seehandel wichtigen Odermündungen und bevölkerte Ostpreußen durch fremde Ansiedler.

Wenn also auch Friedrich Wilhelm nicht den Ruhm großer Kriegsthaten erworben hat, so hat er doch die Ehre, in friedlicher Thätigkeit die Grundlagen für die weitere Entwicklung Preußens geschaffen zu haben. Sein Sohn beurteilte ihn demnach ganz richtig: „Wenn auch der Schmuck des Gebäudes ein anderer wird, die Grundlagen aber bleiben unverfehrt.“

## 2. Die beiden ersten Könige in Preußen.

Die beiden ersten Könige in Preußen zeigen den größten Gegensatz in ihrem Wesen.

a. Friedrich I. liebte die Pracht, den Glanz und den Schein;